

aber, darin durchaus der *Britannica* vergleichbar, ausschließlich aus echten Pelagius-Briefen geschöpft und bringt die Fragmente in der chronologisch richtigen Anordnung (2L/8P II,121–130). Nach einem kurzen Einschub – ein Canon in der einen, zwei Canones in der anderen Handschrift – folgen weitere Auszüge aus echten Pelagius-Briefen (2L/8P II,133–136). Fragmente aus den gleichen Briefen sind auch in der *Britannica* zu finden, die 2L/8P bietet aber andere (teilweise längere) Auszüge¹². Die Sammlung wurde auf Basis der vatikanischen Handschrift teilweise ediert¹³.

Anselm II. von Lucca (der seine *Collectio canonum* wohl kurz nach 1081 zusammenstellte) hat im Vergleich zur 2L/8P eine sehr ähnliche Auswahl an Pelagius-Canones, allerdings verteilt er diese je nach Inhalt auf verschiedene Bücher seiner Sammlung und wahrt dabei nur selten die Reihenfolge seiner Vorlagen. Dennoch ist deutlich, dass eine der 2L/8P sehr ähnliche Sammlung seine wichtigste Vorlage für die Pelagius-Briefe (und andere Canones, insbesondere aus Augustinus' Briefen) gewesen sein muss¹⁴. Alle Pelagius-Fragmente der 2L/8P tauchen bei Anselm wieder auf, wobei die 2L/8P gegenüber Anselm gelegentlich den besseren Text und häufig die zuverlässigeren Inskriptionen hat. Mindestens einmal hat aber auch Anselm den vollständigeren Text¹⁵. Beide Sammlungen haben regelmäßig einen sehr guten Text und stimmen in beinahe allen Lesarten überein¹⁶. Die einfachste Erklärung ist, dass die erhaltenen Fassungen sowohl der 2L/8P als auch der *Collectio canonum* Anselms von einer verlorenen Zwischensammlung des 11. Jahrhunderts abhängen, die der 2L/8P sehr ähnlich sah, insbesondere hinsichtlich der mindestens teilweise chronologischen Anordnung

12) Z. B. 2L/8P II,121, hg. von BERNHARD, *Collection* (wie Anm. 13) S. 355 ist wesentlich vollständiger als *Britannica* Epp. Pelagii I,5 (London, BL, Add. 8873, fol. 22v) und damit ein sehr wichtiger Textzeuge; vgl. den Kommentar bei EWALD, *Britannica* Sammlung (wie Anm. 5) S. 535 zur übrigen Überlieferung.

13) Jean BERNHARD, *La collection en deux livres* (Cod. Vat. lat. 3832). *La forme primitive de la Collection en deux livres. Source de la Collection en 74 titres et de la Collection d'Anselme de Lucques*, in: *Revue de Droit canonique* 12 (1962) S. 9–601.

14) Vgl. GASSÓ / BATLLE, *Prolegomena* (wie Anm. 3) S. XLIX–LI und LVI, jeweils mit einer Übersicht der Pelagius-Stellen. Korrigiert man die Druckfehler S. L (siehe unten Anm. 36) und nimmt den von GASSÓ / BATLLE übersehenen Brief in 2L/8P (siehe unten S. 424f.) hinzu, sind die Übereinstimmungen noch größer.

15) Die Lücke in 2L/8P II,121, hg. von BERNHARD, *Collection* (wie Anm. 13) S. 355 gegenüber Anselm VI,38, hg. von THANER (wie Anm. 17) S. 286–287, die bereits dem Herausgeber auffiel, findet sich auch Assisi, BC 227, fol. 135ra.

16) Vgl. dazu den *apparatus criticus* der Edition.